

Erstes Kapitel.

Ein Familiensfest. — Ferienpläne. — Das Lager der jungen Buren. — Kongo und Lohgesicht.

Graaf-Reinet ist zweifellos eines der schönsten Dörfer der Kapkolonie. Der Sonntagfluß schlängelt sich in zahlreichen Krümmungen durch das fruchtbare Wiesenland, das stattlichen Herden gute Weide bietet. Denn die Viehzucht ist eine der Hauptquellen des Reichtums der hier hausenden Kolonisten, die zumeist aus Holland stammen.

Vor einigen Jahren waren unter diesen Buren durch Vermögen und persönliche Tüchtigkeit am meisten angesehen Dietrich van Wyk und Hendrik von Bloom. Beide waren aber viel zu klug und auch zu gutmütig, sich aus selbstfüchtigen Herrschaftsgelüsten gegenseitig den Frieden zu verderben. Sie zogen es vor, als gute Freunde zu leben.

Und so konnte man jeden Abend Herrn von Bloom sein Pferd besteigen sehen, um rasch zu seinem Nachbar van Wyk zu reiten, falls nicht dieser ihm zuvor kam und, die große Pfeife im Munde, behäbig heranzugschritt. Aber wo sie sich auch trafen, ihre Abende trugen immer dasselbe Gepräge. Sie schmauchten eine Pfeife nach der andern, feuchteten die angetrock-